Über den Rudolf-Stöckl-Weg

Bergwanderung oberhalb von Finkenberg

Eine Wanderung von Finkenberg aus am Nordhang des Grinberges über den Rudolf-Stöckel-Weg (Höhenweg) zur Elsalm und Abstieg ins Tuxertal.

Start ist in Finkenberg an der Bushaltestelle Dorf (bei der Leonhardkirche). Von hier aus gehen wir nach Süden. Über die Tuxbach-Brücke erreichen wir den Friedhof, wo rechts abgebogen wird.

Für den ersten Teil der Wanderung stehen zwei Varianten zur Auswahl: Entweder der Tuxbachklamm folgen und den Hermann-Hecht-Weg von Beginn aus gehen oder südlich der Glocke wandern und beim Sportplatz hinauf auf den Gamsberg. Nach rund einer Stunde Wanderzeit treffen sich beide Wege.

Über Tuxbachklamm: Entlang der Klamm führt ein Wanderweg durch den Wald nach Westen. Weiter durch den Ortsteil Dornau. Ein Abstecher nach rechts auf die Teufelsbrücke ist lohnend.

Teufelsbrücke

Gleich hinter den letzten Häusern zweigt links der Hermann-Hecht-Weg (Weg 533) ab. Es ist ein Waldweg, der sich mäßig steil im Wald den Berg hochzieht. Mal kurze Serpentinen, mal lange gerade Abschnitte. Gelegentlich bieten sich Ausblicke ins Tal auf Finkenberg und Mayrhofen.

Hermann-Hecht-Weg

Über Glocke: Gleich hinter dem Friedhof biegen wir links ab und steigen empor. Über Serpentinen kommen wir zur Südseite der Glocke, wo wir dem aus dem Tal kommenden Weg nach Westen folgen. Weiter geht es durch Wiesen. Ein Stück Straße leitet uns durch den Ortsteil Dornau. Südlich vom Hotel Dornauberg geht es nach Westen weiter, aus Asphalt wird wieder ein Feldweg.

Blick zur Glocke

Ihm folgen wir, nach rund 300 m zweigen wir rechts ab. Bald kreuzen wir auf Höhe des Sportplatzes den Rundwanderweg von Finkenberg und steigen in langen Serpentinen langsam auf.

Wanderweg von Zellberg

Der Weg endet am Forstweg, wo wir dann auf den Hermann-Hecht-Weg treffen. Erst noch in Serpentinen stärker ansteigend, dann ein ebenerer Abschnitt.

Hermann-Hecht-Weg

Wir nähern uns der Nesselwand, den steilen Wänden zum Zemmtal. Parallel zur ihr geht es wieder in Serpentinen bergauf. Bislang waren wir im Wald unterwegs, nun folgt ein großer Kahlschlagbereich, der aber inzwischen schon wieder verbuscht ist.

Hermann-Hecht-Weg

Lang gestreckte Serpentinen führen durch diese große Lichtung. Am ihrem oberen Ende erreichen wir eine Schutzhütte. Sie liegt direkt am Steilhang zum Zemmtal und bietet einen Ausblick aufs Tal und den Tristner auf der gegenüberliegenden Talseite.

Schutzhütte

Weiter geht es durch den Wald. Der Forstweg wird mehrfach gequert. Im Bereich des Kehlkopfes lassen wir den Forstweg endgültig hinter uns.

Hermann-Hecht-Weg

Das Gelände wird jetzt ebener. Auf schmalem Weg geht es durch den Wald. Derzeit liegt ein Baum quer, ein Schild verweist auf die Durchgangshöhe. Links und rechts erstrecken sich Blaubeerbüsche. Für geraume Zeit sieht man nur Bäume, bis sich dann ein Ausblick zum Grinbergtal öffnet.

Grinbergkar

Weiter geht es durch den Wald. Von links kommt der Georg-Herholz-Weg von Ginzling herauf. Noch ein kurzes Wegstück und der Wald endet. Vorbei an einem Marterl geht nochmals etwas steiler hinauf und wir stehen vor der Gamshütte.

Gamshütte

Die Gamshütte (AV-Hütte der Sektion Otternfing, ehemals Berlin) ist bewirtschaftet. Von ihr aus hat man einen weiten Blick ins Zillertal und ins Zemmtal mit dem Talort Ginzling. Von der Terrasse der der Gamshütte zweigt der Höhenweg (Rudolf-Stöckel-Weg, Weg 534) nach Westen ab. Leicht ansteigend geht es ins Grinbergtal. Der Talkessel wird ausgelaufen und an der tiefsten Stelle der Grinbergbach gequert.

Felswände Grinbergtal

Weiter über den Almbereich wandernd nähern wir uns den Felswänden im Westen. Hier beginnt es steiler zu werden und auch neben dem Weg geht es teilweise in die Tiefe, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind hier gefragt. Einige Stellen des Weges sind mit Seilen gesichert.

Seilsicherung am Rudolf-Stöckl-Weg

Mehr oder weniger steil zieht sich der Weg weiter. Der Grat der Scharte ist erreicht, wir steigen ein kurzes Stück den Grat hinauf. Es folgt ein kleines Kar. Hier findet sich deutlich weniger Grün, dafür viel Fels und Schutt.

Rudolf-Stöckl-Weg am Grat

Am westlich Ende dieses Kar wieder ein Grat. Der Rudolf-Stöckl-Weg schlängelt sich hindurch (mit Seilsicherung). Oben auf der Scharte bietet sich ein eindruckvolles Blick. Vor uns liegt die Lachtalscharte und nördlich davon das Lachtalspitzl.

Lachtalscharte

Der Weg dorthin führt über Schutthalden unterhalb des Spitzeggs. Anfänglich sind diese noch mit Gras bewachsen, später überwiegt aber wieder der Schutt. Von der Lachtalscharte aus bietet sich ein eindrucksvoller Blick nach Finkenberg und Mayrhofen oder zur Kitzscharte auf der anderen Bergseite.

Zillertalblick

Oben auf der Lachtalscharte ein Weidezaun, über einen Grashang geht nun hinunter ins Tal des Rötenbaches. Unten im Talkessel queren wir diagonal die beweidete Wiese. Je nach Nässe kann der Weg hier auch tiefgründig sein.

Kuh im Rötenbachtal

Jenseits der Wiese geht es durch lichten Wald auf eine kleine Schwelle. Hier verläuft der Weg eine Weile relativ eben, wir kommen auch an einem kleinen Teich vorbei.

Teich Rötenbachtal

Man sollte nicht vergessen die Ausblicke zu genießen, im Rückblick macht das Lachtalspitzl eine gute Figur. Der Weg dreht sich nun langsam nach Westen und verliert auch Höhe. Durch die Bäume kommt die Elsalm in Sicht.

Elsalm und Kreuzjoch

Noch ein kleines Wegstück durch den Wald, dann über den Almbereich hinüber zur Elsalm (keine Jausenstation). An der Elsalm gibt es dann zwei Möglichkeiten der Weiterwanderung:

Entweder westlich der Elsalm den Hang zum Kreuzjoch hinauf, Abstieg dann übers Tettensjoch oder die Höllensteinhütte (wird in anderen Wanderberichten beschrieben). Wir steigen aber direkt durch das Elstal ab.

Auf einem Wiesenweg (durchaus mal tiefgründig naß) geht es nordwärts. Hier ist es noch flach und man bahnt sich seinen Weg durch die Kühe.

Hinter der Weide beginnt der Wald und damit wieder ein Bergweg, der dem Einschnitt des Elsbaches folgt.

Der Weg ist meist steinig und verliert schnell an Höhe, viele kleine Serpentinen sind zu bewältigen. Nach einen Drittel des Weges im Elstal wird der Elsbach gequert.

Elsbach

Begleitet vom Rauschen des Elsbaches geht es durch das üppig bewachsene Tal weiter abwärts. Rechts von uns hören wir mehr als das wir es sehen, ein Wasserfall des Elsbaches.

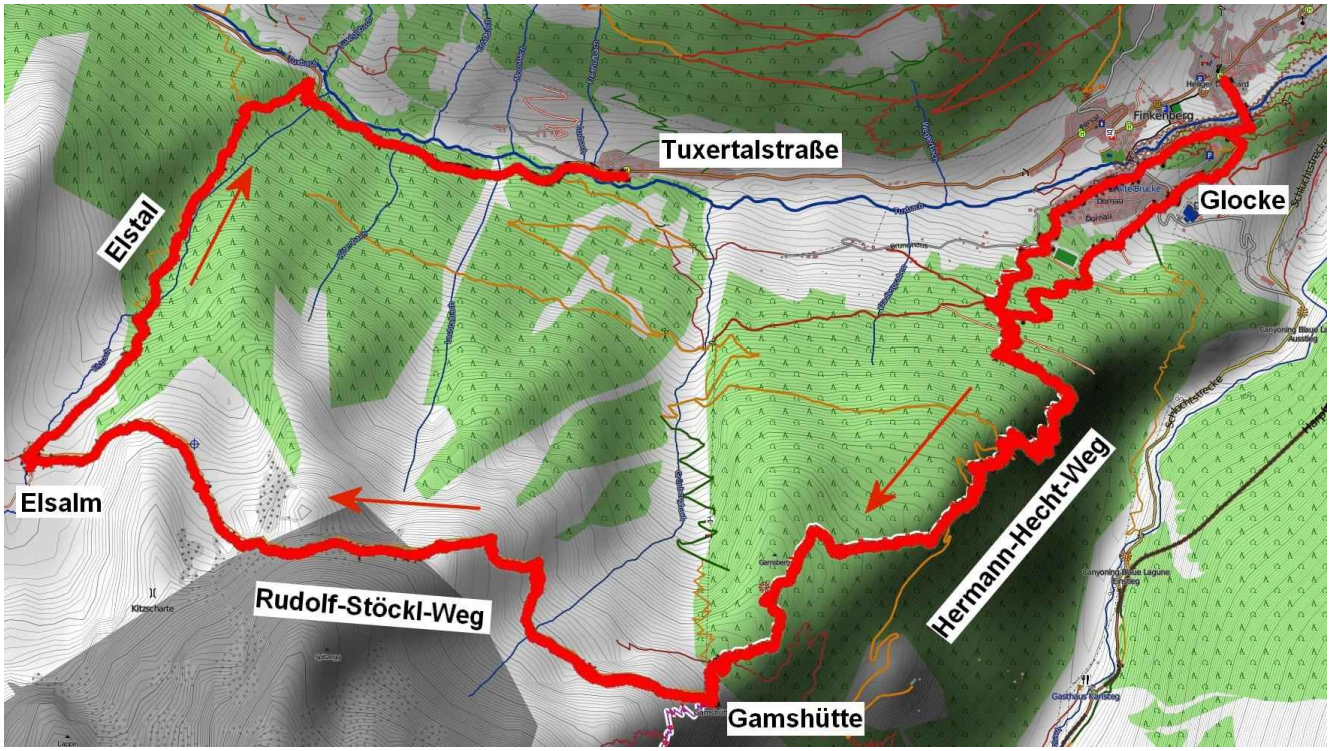
Wasserfall

Dem Elsbach folgen wir noch eine Weile abwärts, teilweise über schlammige Wegpartien. Der Weg bleibt dann aber auf dem bewaldeten Rücken westlich des Elsbaches. Von Zeit zu Zeit bieten Schneisen im Wald eindrucksvolle Ausblicke.

Waldweg Elstal

Zum Ende des Elstales leiten uns ein paar Serpentinen schnell hinunter ins Tuxertal. Die Tuxertalstraße ist damit erreicht. Eine Bushaltestelle ist hier nicht, man muß daher der Tuxertalstraße folgen. Der kürzere Weg ist talwärts nach Freithof, rund 1,5 km. Der Bus ist im Tuxertal für Tux-Gästekarteninhaber kostenfrei.

Die Tour ist rund 17 km lang. Dauer mit Pausen ca. 7 ½ Stunden. Die Tour umfaßt Anstiege von 1.300 m und Abstiege von 1.100 m. Die höchste Stelle liegt auf 2 168 m.



Karte: © *Nop's Reit- und Wanderkarte* (www.wanderreitkarte.de)

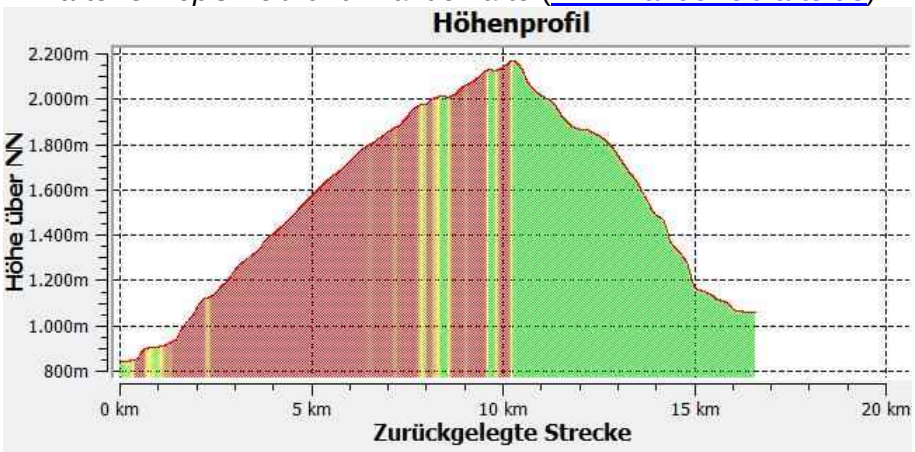


Bild und Text © Rüdiger Nathusius